

Alzheimer : Anlaufstelle für Angehörige

Autor(en): **Weber, Heidi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **3 (1995)**

Heft 4: **Altersvorbereitung : Pensionierung - und was danach?**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alzheimer: Anlaufstelle für Angehörige

Pro Senectute Kanton Zürich bietet in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Alzheimer-vereinigung, Sektion Zürich, neu eine Anlaufstelle für Fragen zur Alzheimer-Krankheit an. Vor allem Angehörigen von Demenzkranken wird damit eine erste telefonische Kontakt- und Aussprachemöglichkeit geboten. Angehörige sollen hier ihre Fragen, Anliegen und Wünsche äussern können. Die Finanzierung dieser Beratungsstelle erfolgt zu einem Drittel durch die Schweiz. Alzheimervereinigung und zu zwei Drittel aus Geldern der Pro Senectute Kanton Zürich.

Die Alzheimer-Krankheit

Demenz steht als Überbegriff für verschiedene Krankheiten, die mit dem Verlust der Hirnleistungsfunktion einhergehen. Die bekannteste davon ist heute die Alzheimer-Krankheit. Die medizinische Diagnostik liefert nicht immer eindeutige Resultate; so ist die Alzheimerkrankheit zu Lebzeiten nur als Ausschlussdiagnose zu stellen. Das heisst, wenn alle anderen, klar überprüfbaren Krankheiten ausgeschlossen werden können und bestimmte Symptome vorliegen, wird diese Krankheit angenommen.

Zu den hauptsächlichsten Merkmalen gehören Beeinträchtigungen der Hirnfunktionen wie: Gedächtnis, Sprache, Denken, Erkennen, Wahrnehmen, Urteilen, Handeln. Die häufigsten Folgeerscheinungen dieser Störungen sind: Depression, Aggression, Wahnvorstellungen, allgemeine Unruhe, Verkehrung des Tag-/Nachtrhythmus, Persönlichkeitsveränderungen. In einem Spätstadium leiden die meisten Betroffenen an Stuhl- und Urininkontinenz, bevor sie schliesslich voll pflegebedürftig werden.

Schwierige Betreuung

Diesen Prozess miterleben zu müssen, ist vor allem für die nächsten Bezugspersonen einschneidend und schmerzlich. Der Umgang mit diesen Kranken setzt viel Wissen und Kompetenz voraus.

Neben medizinischen Fragen sind es vor allem die lang anhaltenden psychosozialen Probleme und Sorgen, welche die Angehörigen bedrücken.

Viele suchen per Telefon Aussprache und Entlastung durch ein offenes Gespräch. Für eine erste Planung werden Fragen nach Abklärungsstellen, konkreten Entlastungsmöglichkeiten für Haushalt und Betreuung sowie zu Angehörigengruppen gestellt. In einem fortgeschrittenen Stadium der Krankheit sind für Angehörige vor allem die Tagesheime, andere – halbstationäre – und schliesslich die stationären Einrichtungen wichtig. Zu den Fragen der Alltagsgestaltung kommt unweigerlich die Problematik der Finanzierung.

Unbürokratische Informations- und Kontaktvermittlung

Die Anlaufstelle versteht sich als Erstkontaktstelle. Sind Fragestellungen und Probleme sehr komplex, so ist oft eine weitergehende Beratung angezeigt. In solchen Situationen werden Kontakte zu den entsprechenden Beratungsdiensten der übrigen Pro Senectute-Regionalstellen oder zu anderen Fachstellen vermittelt. Auch wird immer wieder auf die ortsüblichen Spitexdienste aufmerksam gemacht. Wir versuchen, sowohl Angehörigen mögliche Wege aufzuzeigen als auch Fachstellen zu vernetzen. Zusätzlich möchten die beiden Trägerorganisationen – Pro Senectute und Alzheimervereinigung – Wünsche, Bedürf-

nisse und Anliegen der Angehörigen bekanntmachen und auf fehlende Dienste und Einrichtungen hinweisen. Als Dauerthema seien hier nur die immer wieder gewünschten Betreuungs- und Hütedienste für Tag, Nacht und für die Wochenenden zu erwähnen. Das laufende Projekt des Stadtärztlichen Dienstes für ausgebildete Spazierbegleiter geht teilweise in diese Richtung. Jedenfalls ist es bei Angehörigen auf reges Interesse gestossen.

In der Betreuung von Demenzkranken sind wir in Zukunft wahrscheinlich vermehrt auf das Mitwirken von Freiwilligen – Männern und Frauen – angewiesen. Wir nehmen diesbezüglich auch gerne Angebote und Anregungen entgegen.

Unser Telefon steht Angehörigen, weiteren Bezugspersonen, Fachstellen und Interessierten unter der Nummer 01/923 68 63, jeweils montags bis donnerstags von 9.00 bis 11.00 Uhr zur Verfügung. Die Aufgaben werden vom Beratungsteam der Pro Senectute-Regionalstelle der Bezirke Horgen/Meilen (Heidi Weber, Evelyn Bollag und Doris Grammer) wahrgenommen.

*Heidi Weber
Pro Senectute Kanton Zürich*